

## Erfahrungsberichts zum Auslandssemester in Edinburgh

### Vorbereitung:

Es gibt die Möglichkeit für ein Semester ins Ausland zu gehen, aus dem Alltag auszubrechen und neue Erlebnisse willkommen zu heißen? Normalerweise bin ich da sofort dabei. Schon während meiner Schulzeit habe ich jede Möglichkeit mitgenommen, bin für eine Woche nach England und für drei Monate nach Australien zu einer Gastfamilie gezogen. Selbst nach der Schule ging es für mich erst mal auf zum „Work & Travel“. Doch dieses Mal war es anders. Ich war ziemlich glücklich in Hannover mit meinem Studium und hatte das Gefühl mich gerade erst so richtig eingelebt zu haben. Doch bis es dann tatsächlich losgehen sollte war ja noch eine Weile hin und zum Schluss die Chance einfach an sich vorbei ziehen zu lassen wäre leichtsinnig gewesen. Also ran an die Bewerbung und mal sehen was draus wird.

Es sollte definitiv ein englisch sprachiges Land sein, mein Französisch ist zu eingerostet. Wenn es schon wo anders hin gehen soll fürs Studium, dann doch am besten mit einer Möglichkeit mein Englisch noch weiter zu verbessern. Für mich kamen daher Tokio, Dublin und Edinburgh in Frage. Kurze Zeit nach der Bewerbung kam schon die Einladung zum Bewerbungsgespräch an unserer Fakultät bei dem es außer der Nachricht, dass ich nach Edinburgh fahren kann aber nicht viel zu bereden gab. Der nächste Schritt war die Bewerbung an der Gasthochschule. Die Universität in Edinburgh ist sehr organisiert und die Onlinebewerbung war schnell geschafft. Die einzige Unsicherheit waren die Kurse, die ich belegen konnte. Diese stehen zum Zeitpunkt der Online-Bewerbung noch nicht fest und werden erst nach der Ankunft mit dem persönlichen Tutor vor Ort besprochen und gewählt. Das war am Anfang alles etwas verwirrend da ich schließlich meine Kurse ins Learning Agreement eintragen musste, aber das konnte alles mit dem Learning Agreement „During the Mobility“ berichtigt werden.

Vor meiner Abreise habe ich die neuen aufkommenden Anzeigen auf Gummtree für „flats to chare“ oder „rooms to rent“ mit Anfragen bombardiert. Leider ist es von Hannover aus wirklich nicht einfach etwas festzuhalten ohne in irgendwelche Fallen zu tappen. Die Universitätsunterkunft fand ich um einiges zu teuer, also habe ich mir erst mal eine Airbnb Unterkunft gebucht und beschlossen eine Woche vor Semesterbeginn in der Stadt zu sein um mir etwas zu organisieren.

Mit der Möglichkeit spontan bei Besichtigungsterminen zu erscheinen ließ sich dann auch relativ schnell etwas finden. Sodass ich vor der Willkommenswoche ein Dach über dem Kopf hatte und mich entspannt mit meinem persönlichen Tutor treffen konnte.

### Studium:

Das Wintersemester hier war unglaublich Kurz mit seinen nur 11 Wochen. Für meinen Studio Kurs sind wir gleich am Anfang mit allen 15 Teilnehmern auf einen Field Trip gefahren und haben uns eine Woche lang mit dem Einzugsgebiet des Flusses Clyde beschäftigt um das es in diesem Semester gehen sollte.

Es ist deutlich zu spüren, das hier am Collage of Arts mit dem angestrebten Bachelor of Arts der Fokus eher auf Landschaftsarchitektur liegt. Ich hatte jedoch das Glück bei meinem Studio Kurs einen Ökologen dabei zu haben der zumindest auch eine Idee von

Umweltplanung rüber gebracht hat. Das Studium im Allgemeinen ist um einiges Persönlicher gewesen, die Kurse fühlen sich mehr an wie Projekte nur dass unter anderem auch Einzelarbeit gefordert ist und es immer wieder Tutorials mit den Kursleitern gibt für persönliches Feedback.

Alltag:

Wie sich mein Alltag gestaltet hat hing ziemlich stark von der Willkommenswoche ab. In dieser einen Woche waren eine Unmenge von Veranstaltungen von all den Verschiedenen Society der Uni. Hier ist wirklich für jeden was dabei! Ich hätte liebend gerne noch 1000 weitere Sachen gemacht, aber ich bin mal wieder beim Tanzen hängen geblieben. In der Ballroom Society habe ich glücklicherweise auch einen tollen Tanzpartner gefunden mit dem ich in meiner Freizeit viel das Packet unsicher gemacht habe. Gegen Ende sind wir wie auch ein paar andere Paare der Society auf einem Turnier in Manchester gestartet. Neben dem Tanzen habe ich mir natürlich auch Zeit genommen Schottland etwas zu erkunden, wobei mir das Studium allerdings auch behilflich war. Nicht nur die Wunderschöne Landschaft um die Stadt, auch Edinburgh an sich haben sich in den paar Monaten in denen ich hier sein durfte tief in mein Herz geschlichen.

Fazit:

Ja es ist ein wenig Papierarbeit mit der ganzen Erasmusbewerbung und es ist ein wenig stressig, dass sich die Semester zu Beginn des Auslandsaufenthalts zeitlich überlappen, aber alle Mühe zahlt sich doppelt und dreifach zurück!

Ich bin sehr froh, dass ich mich damals an meinen Schreibtisch gesetzt habe und diesen nervigen Papier Kram ausgefüllt habe und ein Portfolio zusammengestellt habe. Ich habe einen neuen Ort entdecken dürfen in dem es sich lohnt zu leben. Mit meinem Praktikum, das hier im Januar beginnt kann ich dies für die nächsten paar Monate auch noch tun.